

bilder, zeichnungen und objekte von 1958-1993

ausstellung vom 4.12.1993 - 31.3.1994

einladung zur eröffnung
am sonntag 4.12.1993 um 14. 20 uhr
am sonntag 5.12.1993 um 14. 20 uhr

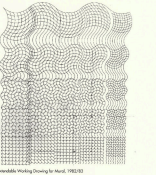
jeweils um 17 uhr wird ein film gezeigt

der künstler ist anwesend

wir freuen uns auf ihren besuch!

galerie hoffmann edition
dokumentation konstruktiver kunst
göbelheimer mühle (b-bahn 6) tel:06031/2443
d-61169 friedberg fax:06031/22965
öffnungszeiten: di., mi., do, sonntag 11-19 uhr

hoffmann



Detailed Working Drawing by Hand, 1983/82

1976 entdeckte kidner die möglichkeit, regelmäßige raster mittels eines anderen mediums zu verbinden, mit definierten geometrien, auf die er zeichnete, und für die er verzerrte/multiplizierte bausteine, kidner war nicht mehr an zeichnen gebunden, er arbeitete mit einer gleichenden skala er dachte und verzerrte geometrische formen und kam zu überraschenden ergebnissen. "Elastic expression and tension." The tension that i feel in my body. The tension that exists in society. The tension that suspends the universe between the big bang and the force of gravity...as kidner, später hat er die versuche mit elastischen stoff ausgeführt, die diese in drei stufen zu begründet und abstrahiert auch nur flächig möglich waren. heute erfindet er freigelegte oder stehende objektive aus fiberglas-stäben und gummi-bändern, die er zu komplexen strukturen verbindet, gegenläufige kräfte verbinden sich in einem moment die ausstellung der vormals gesteuerten stöße, die sich zum kreis geschlossen werden, die spannung der gummi-bänder, die die schwinge zusammenziehen, diese konstruktionen gelangen in einem moment, sie beschreiben eine zeichnung im raum, umgrenzen zwischenräume und definieren das sie umgebenen raum.

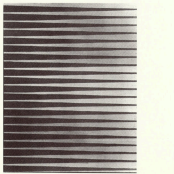
die ausstellung michael kidners ist eine werkübersicht geworden, es ist die erste große ausstellung in deutschland der schwerpunkt liegt auf den "raster"-bildern der spätem 50er jahre, die "wellen"-bildern der 60er jahre und den arbeiten, die er "Columns in Front of My Own Image" nannte. michael kidner ist ein neugieriger künstler, er hat sich nicht wachdornen, er hat themen wie "wellen" in seinen großen bildern erarbeitet, damit seine bisherigen konzepte gezeugen, zu neuen bildern zu kommen, er hat sich später kinder malen können sehr fruchtbar angeknüpft.

november 1993 adolfheit hoffmann
michael kidner wurde 1917 in norfhamptonshire geboren, er studierte geschichte, anthropologie, landschaftsarchitektur, kunst und design. diese vieldigitale bei der akademischen arbeits nach dem krieg lebte er einige jahre in frankreich, besuchte das atelier von andré lhotz, beschäftigte sich mit kubismus, mit der verarbeitung hallers, er arbeitete für "kita" in der forst, "ausweidung der kirche", "strukturen", "wellen" spannen, "wahrnehmung" zum thema

wir danken den British Council für die freundliche hilfe!

aus M. Kidner "An-Tension to the Wars" von Irving Sandler
"construction of all the entire twentieth century has been a continuation of the classical tradition in Western art. Classical artists have always valued intelligibility and coherence and thus have favored clearly articulated form and color. Modernist classical stands opposed to modernist romanticism, notably Expressionism and Surrealism in all of its figurative and abstract manifestations. The modernist romantic art turns in on its or her creative action, expressing his or herself, as it were. The classical artist formulates a problem referred to self to be investigated and resolved and articulated as clearly as possible. But this problem solving is not without its romantic side, at least for Kidner. When he decides to investigate objectively is generated by a profound sense of wonder, intuition and feeling. He then proceeds in a rational and conscious manner but with passionate devotion, more than that, with a rage for order. And that passion must be conveyed to the viewer. As he remarked: "Unless you read a painting as a feeling then you don't get anything at all!"

Colours 1, 1964



Orange by Kidner, 1982

Kidner came to believe that color in itself could be "subject matter", and that idea was key in his subsequent work. He began to use color in a way that was not simply decorative, but that he conceived of color as purely visual or optical - as "pure sensation" as he said. The high keyed colors in paintings such as *Moving Greenes*, 1959, seem to hover in front of the canvas, like reliefs composed of colored air-molecules. These improvisational chromatic abstractions are beautiful in the best sense of that old-fashioned word. In them, Kidner was revealed as a masterful colorist. But his most "scientific" side assumed itself. He became increasingly fascinated by the optics of color, and this prompted him to investigate optical - perception itself - and he was arguably the first English artist to do so...

ende der 50er jahre übernahm kidner intensiv ein bildern mit dem "nach bild"-effekt, er erkannte, daß das intensive farblich als nachbild (in der gegenüber) auf der retina des auges erzeugt wird.
die erste ebene ist das bild, so wie es ist?
in *Moving Green* ein farbes grüne feld auf rotem grund zweite ebene: bei längerer betrachtung des grünen feldes reagiert die retina, ohne, daß der betrachter dies steuern könnte, "sie kann das grün einfach nicht mehr sehen", es produziert ein rotes nachbild, dieses erscheint überhalb, auf der wend, aber auch auf kidners bild, wenn der betrachter auch länger anschauen möchte, es erscheint als roter fleck auf rotem grund, (eine welle lang).
die dritte ebene: auf kidners bild erscheint das "nach bild" bei längerem hinschauen neben anderen nachbildern, die aber vom kidner selbst als vorausgenommen wahrnehmung in ihrer gesetz sind.

Red, Green and Yellow, 1964

in der folge versuche er noch direkter mit der farbe und weniger mit zugehörigen formen zu arbeiten, er muß zweifelhafte bilder in einer gleichgewichtigen verziehung form und bildung sind aufgehoben, die gleichmäßig streifen farblos sind und schwarz begrenzt, sie erzeugen als nachbild eine sich steigende vibration, diese streifen verschwindet in anderen, ihr steigend, so in *Change to Violet*, 1963 und *Over and Grey*, 1962 (bild id. quastung) 1963 hat michael kidner das thema der zweifelhafte bilder für sich abgeschlossen, mit der verwendung einer dritten farbe möchte er konstruiert werden, versuche mit elementen in einer dritten farbe, die er auf dem wie vorher verzerrten bild progressiv ändert, stülpten, er laut einen artikel in Scientific American über den moiré effekt, der zunächst in japanischen seidenstoffen entdeckt wurde, liegen diese überlagerungseffekte so entsteht natürlich, in einem bestimmten winkel, ein optisches muster, das auch neu und vom eigentümlich muter unterschiedene farben erzeugt und vor dem stofftrüber zu schweben scheint, in einem bild, wie *Zooming South*, 1963/64 löst michael kidner die zweifelhafte verzöhrte farbe von einer dritten streifenförmig durchkreuzen und zwar in einem nur leicht von der waagerechten verschoben winkel, es entsteht ein völlig neue, "runder" punkte, moiré-konfigurationen erzeugen für kidner völlig ungewohnte vibrationen, schwebende kurven, wellen, oftmals fast unerträglich starke wirkungen, optische kunst, später von einem kritiker OP Art genannt, erkundet die dynamik des sehens und löst den betrachter erkennen, daß er dieses muster in seinem auges erzeugt, kidner sah seine entdeckung als den letzten schritt in einer langen, wissenschaftlichen tradition. 1964 schwebt er "Optics presents the challenge that was once offered by perspective" optische kunst lautet zudem eine lösung für ein unheimlich malerisches problem, wie bringe ich ein statisches bild in schwebende bewegung.

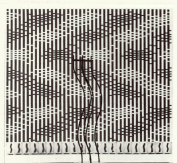
bei der ober-ange bilder ist der betrachter den reaktionen seiner augen, seiner wahrnehmung zwar mit streifen, aber dennoch unabhänglich, während hier, in den roter bildern, der vorang jedes betrachter zur erkenntnis offen steht und auch anderen sofort mitgeteilt werden kann, dieser kommunikative ansatz wird in die auswahl kritisch positiv aufgenommen, während er in amerika eher als verfallende des publikums abgewandt wird, die große ausstellung von 1965 im museum of modern art "The Responsive Eye", on der kidner teilnahmen, wurde von der vorher kritik negativ aufgenommen, bei der arbeit an großen, dreifarbigen moiré bildern aus nur geraden linien entdeckte kidner den wellenrhythmus enddruck der rezeptionsbeschreibungen.

Reared Columns with Working Drawing, 1964

das bild registriert die bewegung der stube denn einer vorhergeplante inzenierung von regeln, das bild und die überwachende stube werden zu alternen eines dröhnischen. *Columns in Front of My Own Image*, 1970 (in d. ausst.) in der folge nimmt kidner die erzeugung von rastern, und deren systematischer veränderungen getroffen, dies ist die zeit in der er der systems-group naheheit, es entstehen hunderte von präzisen schwarzen topograph zeichnungen auf weißen karten, er zeichnet sich regelmäßig überschneidende wellen, die zellen bilden, dabei entzahn ein raster von unmaßstabigen weißen flächen, die das spezifische muster bilden.

das erzeugen des bildrahmens (für ihn zu freistehenden plastik, einer s-förmigen stufe, 1969, in der zwei wellenrhythmus, aus einer einfachen kurve und einer 1/2 hoch kann sich wickeln, so dieser zeit interessiert er die freistehende plastik, zumal als voluminöse plastik nicht wirklich, er setzt die plastik vor ein bildfeld, bringt sie in eine referierende bewegung und besetzt den oberhalb ihrer kurven zur generierung anderer bildfelder system, zum beispiel zur schaffung von farbtafeln in *Columns in Front of My Own Image II*, 1971 (in der ausstellung), oder zur erzeugung von vielfältigen schwarz-weiß rhythmien, die abstrakte wellenrhythmus optische die sendenden schwarzen streifen und hinterbild eine welle quer.

Stubs in Motion, 1970



Columns 1, 1964

das bild registriert die bewegung der stube denn einer vorhergeplante inzenierung von regeln, das bild und die überwachende stube werden zu alternen eines dröhnischen. *Columns in Front of My Own Image*, 1970 (in d. ausst.) in der folge nimmt kidner die erzeugung von rastern, und deren systematischer veränderungen getroffen, dies ist die zeit in der er der systems-group naheheit, es entstehen hunderte von präzisen schwarzen topograph zeichnungen auf weißen karten, er zeichnet sich regelmäßig überschneidende wellen, die zellen bilden, dabei entzahn ein raster von unmaßstabigen weißen flächen, die das spezifische muster bilden.

das erzeugen des bildrahmens (für ihn zu freistehenden plastik, einer s-förmigen stufe, 1969, in der zwei wellenrhythmus, aus einer einfachen kurve und einer 1/2 hoch kann sich wickeln, so dieser zeit interessiert er die freistehende plastik, zumal als voluminöse plastik nicht wirklich, er setzt die plastik vor ein bildfeld, bringt sie in eine referierende bewegung und besetzt den oberhalb ihrer kurven zur generierung anderer bildfelder system, zum beispiel zur schaffung von farbtafeln in *Columns in Front of My Own Image II*, 1971 (in der ausstellung), oder zur erzeugung von vielfältigen schwarz-weiß rhythmien, die abstrakte wellenrhythmus optische die sendenden schwarzen streifen und hinterbild eine welle quer.

Stubs in Motion, 1970